

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 17. Dienstag den 1. März 1851.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Oberamtsgericht Magold.

Magold. Das Schuldenwesen von Johann Georg Weiser, Schreiner zu Pfrondorf, ist durch einen außergerichtlichen Vergleich vorbehaltlich der Rechte der unbekanntten Gläubiger erledigt worden.

Um nun hierüber in Gewißheit gesetzt zu werden, sind daher dieselben hiemit aufgerufen, ihre etwaigen Ansprüche binnen dem ausschließenden Termin von 30 Tagen bei dem Schultheißen-Amt zu Pfrondorf anzuzeigen, widrigenfalls sie sich selbst zu zuschreiben haben, wenn die nach Verfluß jenes Termins erst geltend machende Forderungen unberücksichtigt bleiben.

Den 26. Februar 1851.

K. Oberamtsgericht.
Hoffacker.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Wittendorf, Oberamts-Gerichts
Freudenstadt. [Gläubiger-Vorladung.]
Die Gläubiger des Michael Böttiger,

Meygers, werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche mit deren etwaigen Vorzugs-Rechten bei der auf

Montag den 28. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

festgesetzten Schulden-Liquidation in dem Löwenwirthshaus zu Wittendorf persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch bis dahin einzuschickende schriftliche Rezesse geltend zu machen, so viel möglich zu erweisen, und sich über einen Nachlaß-Vergleich zu erklären, indem diejenigen Gläubiger, welche bis dahin weder erscheinen, noch aus den Akten bekannt sind, in der nächsten auf die Liquidations-Handlung folgenden Oberamts-Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen, die aber, welche über den Vergleich sich nicht äußern, als der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten betrachtet werden.

Den 26. Februar 1851.

K. Oberamtsgericht.
Weinland.

Freudenstadt. In dem obers-

amtsgerichtlich erkannten Gannt des Michael Züße im Thonbach, Baiersbrönnner Gemeinde, werden Alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre Ansprüche und deren Vorzugs-Rechte dafür

am Montag den 14. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Baiersbronn auszuführen, und sich zugleich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die Gerichts-Akten erwiesen sind, durch ein nach der Liquidations-Verhandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Ganntmasse ausgeschlossen.

Von denjenigen Gläubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen perer beitzeten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 7. Febr. 1851.

K. Oberamtsgericht,

Weiland.

Diesem vorgängig wird die Liegenschaft des Züße Montag den 7. März Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Baiersbronn im Aufstreich verkauft, solche besteht in

Geäu:

- 1 zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Schopf, Stallung und Keller unter 1 Schindeldach im Thonbach;
- 3 Viertel Forstackerfeld im Thonbach, am Häberlensweg;
- 3 Viertel 10 Ruthen Baufeld im Thonbach;
- 2 1/2 Det. 7 3/8 Ruthen Forstackerfeld im Thonbach am Härlensweg.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

Dornstetten. [Instrument feil.] Ein noch brauchbares Clavier mit 5 1/2 Oktaven und gefälligem Neufßern ist um billigen Preis feil, und zu erfragen bei Schullehrer Braun.

Roßdorf. Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung 150 fl. Pflegschafts-Geld parat. Den 26. Februar 1851.

Schultheiß Gauß.  
Nagold. Es liegen 90 fl. zum Ausleihen parat. Wo? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Nagold. Die Wohlthätlichen H. H. Stadt- und Gemeinde-Pfeger des Oberamts-Bezirks Nagold werden ersucht, den weitem Betrag von 18 kr. für das Intelligenz-Blatt auf das Jahr 1851 gefälligst an Unterzeichneten einzusenden, indem solches bereits von der hochwoblthätlichen Oberamts-Versammlung genehmigt wurde.

Fr. Eberhardt,  
Expéditeur des Int.: Blatte



Nagold. So eben hat die Presse verlassen, und ist bei F. W. Wischer zu haben:

### Predigt bei der Beerdigung

des am 21. Februar 1831 verstorbenen Herrn Johann Abraham Scholder, Bürgers und Färbermeisters in Nagold.

Preis gebunden 6kr.

Nagold. Es werden gegen Stellung zweier guten Bürgen auf 1/2 Jahr 100 fl. gesucht; von wein, sagt Ausgeber dieses Blattes.

### Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

#### In Nagold,

den 26. Febr. 1831.

|                   |                                 |
|-------------------|---------------------------------|
| Dinkel 1 Scheffel | 6fl. 12kr. 6fl. —kr. 5fl. 48kr. |
| Verkauft wurden:  | 6 Scheffel.                     |
| Neuer D. 1 Schfl. | 5fl. 12kr. 5fl. —kr. 4fl. 48kr. |
| Verkauft wurden:  | 40 Scheffel.                    |
| Haber 1 —         | 4fl. —kr. 3fl. 48kr. 5fl. 40kr. |
| Verkauft wurden:  | 15 Scheffel.                    |
| Gersten 1 —       | 6fl. 24kr. 6fl. 12kr. 6fl. —kr. |
| Verkauft wurden:  | 10 Scheffel.                    |
| Knoggen 1 —       | 9fl. —kr. 8fl. 48kr. 8fl. 32kr. |
| Verkauft wurden:  | 6 Scheffel.                     |

#### Fleisch-Preise.

|                                     |              |
|-------------------------------------|--------------|
| Rindfleisch . . . . .               | 1 Pfund 6kr. |
| Hammelfleisch . . . . .             | 1 — 6kr.     |
| Schweinefleisch mit Speck . . . . . | 1 — 8kr.     |
| ohne — . . . . .                    | 1 — 7kr.     |
| Rathfleisch . . . . .               | 1 — 5kr.     |

#### Brod-Taxe.

|                                |              |
|--------------------------------|--------------|
| Kernbrod . . . . .             | 8 Pfd. 22kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer . . . . . | 7 1/2 Loth.  |

#### In Altenstaig,

den 25. Febr. 1831.

|                  |                                 |
|------------------|---------------------------------|
| Dinkel 1 Schfl.  | 6fl. 12kr. 5fl. 24kr. 5fl. —kr. |
| Verkauft wurden: | 35. Scheffel.                   |

|                  |                                  |
|------------------|----------------------------------|
| Haber 1 —        | 4fl. 6kr. 4fl. —kr. 3fl. 52kr.   |
| Verkauft wurden: | 5 Scheffel.                      |
| Kernen 1 Erb.    | 1fl. 28kr. —fl. —kr. —fl. —kr.   |
| Verkauft wurden: | 4 Scheffel.                      |
| Knoggen 1 —      | 1fl. 16kr. 1fl. 14kr. 1fl. 12kr. |
| Verkauft wurden: | 6 Scheffel.                      |
| Gersten 1 —      | —fl. 50kr. —fl. 48kr. —fl. 45kr. |
| Verkauft wurden: | 10 Scheffel.                     |

### Der wunderbar gerettete Gehentke.

Die Bauern sind in aller Welt  
Oft arge Menschenkinder,  
Und, wie die Chronik uns erzählt,  
Mitunter große Sünder;  
Und haben sie recht Wein und Brod,  
So, denken sie, wird aus der Noth  
Der Heil'ge, dem sie beten,  
Sie wunderbar erretten.

Davon ist Zeuge Linsenhart,  
Ein Menommist aus Schwaben;  
Er trug schon einen Badenbart,  
Wie jetzt die Bauern haben;  
Nie kam aus seinem breiten Maul  
Die Tabakspfeife, Lanz und Gaul,  
Und Spiel und Trunk daneben,  
War Vollauf ganz sein Leben.

So lief er fern das Christenthum,  
Und fern die Kirche steh'n,  
Sah sich um Geld und Mittel um,  
Dem Schwelgen nachzugehen —  
So sank er tief, und tiefer noch,  
Er weihete seinem Heil'gen doch,  
Sanct Christof war der Brave,  
An jedem Tag ein Ave.

So gieng es fort des Leichtsinns Trieb  
Dem er stets nachgegangen.  
Da wurd' er endlich, wie ein Dieb,  
Verkauft, und aufgehangen.  
Ist dieß die Rettung, aus der Noth,  
Die Sanct Christof dem Freunde bot,  
Der täglich ihn bedachte,  
Und ihm sein Ave brachte?



Swar hängt nun unser Linsenbart  
Am hellen, lichten Galgen,  
Deswegen sollt auf diese Art  
Ihr doch mit mir nicht basgen;  
Noch ist nicht alles abgethan,  
Und ein bewährter Heil'ger kann,  
Ihr werdet es gleich hören,  
Die Welt gar sein bethören.

Last hängen dort den armen Gauch! —  
Die Knebler geh'n nach Hause,  
Und fällen sich, nach altem Brauch  
Den Wanst beim Henterschmause.  
Der Jolus dauert bis Mitternacht,  
Es wird gescherzet und gelacht,  
Aus Spott leert man nicht minder  
Ein Glas dem armen Sünder.

Auf einmal — Schrecken überläuft  
Die Schaar auf seltn' Weise! —  
Erscheinet Linsenbart, und pfeift  
Und jauchzt in ihrem Kreise:  
„Ihr wolltet — spricht er laut und froh —  
Mich denken, doch es gieng nicht so,  
Sanct Christof hat den Bissen  
Euch aus dem Zahn gerissen.

„Ein Awe hab' ich jeden Tag  
Dem Heiligen gebetet,  
D'rum hat er auch — das Wetter schlag'  
Euch Hunde! — mich gerettet.“  
Und drauf verschwand er — Stumm  
und bleich  
Sah'n sie sich an ob diesem Streich,  
Den Keiner noch erfahren,  
Und trugen in den Haaren.

### R ä t h s e l.

Wie heißt der Herrscher auf dem Erdenrunde,  
Dem alle Wesen unterworfen sind,  
Der mit der Mutter Zeit im engen Bunde  
Dem dauerndsten die Herrschaft abgewinnt.  
Er ist es, der das Jahr vorüberfähret,  
Der Blumen, Früchte, Wein und Frost  
uns bringt;  
Der Sterne, selbst den alten Mond regieret,  
Und ihn sein Angesicht zu ändern zwingt.

Er ist's, der Throne stürzt und Völker rettet,  
Der Kronen beut, und spielt mit Heeres-  
macht.

Der heut das Glücks-Kind weich auf Dunen  
bettet,  
Und morgen es auf Stroh verzweifeln  
macht.

Er herrschet unumschränkt im Reich der  
Löne,

Er ist's, der uns im Farben-Reich entzückt;  
Der uns in Wellen-Formen macht das  
Schöne,

Im Kuß der Liebe Seelen saugt umstrickt.  
Er theilet Aemter aus, erledigt Pfründen,  
Er schlägt in Fesseln hier und macht  
dort frei;

Weiß Herren-Gunst zu rauben und zu  
gründen,

Und hasset und verfolgt das Einerlei.  
Mit Sultans-Laune quält er unsre Schönen,  
Schnürt oder hält sich nach Gefallen ein,  
Zwingt sie, dem allerneuesten Geschmack  
zu fröhnen;

Und, dennoch dient und folgt ihm Groß  
und Klein.

Doch nicht nur herrscht er über Puz und  
Nöden,

Auch über Kopf und Herz übt er Gewalt.  
Kein dauernd Glück gedeiht auf seinem  
Boden,

Selbst Liebes-Bluth wird schon nach  
Stunden kalt.

So schwer indessen auch sein Zepher lastet,  
Sein eig'nes Walten hat uns Trost ge-  
lehrt:

Er, der zerstört und baut und nimmer  
rastet,

Ist der auch Schlimmes schnell zum  
Guten lehrt.

Tragt ihr ihn als Papier in eurer Tasche,  
Glück auf! er schafft euch Achtung und  
Genuß.

Doch leicht entfährt ihn auch das Glück,  
das rasche,

Und Mancher härt sich, der ihn lö-  
sen muß.